

## Minderheitenschutz des Völkerbundes.

Grundlegende Änderung des bisherigen Verfahrens erforderlich.

In Genuß unterrichteten Kreisen wird allgemein erwartet, daß in dem die Polentfrage behandelnden Ausschuss des Völkerbundes von deutscher Seite der Minderheitenschutz des Völkerbundes zur Sprache gebracht werden wird. Man will hierbei darauf hinwirken, daß die Erfahrungen der letzten Jahre hinsichtlich der völligen Wertlosigkeit des gegenwärtigen Minderheitenschutzes des Völkerbundes gezeigt haben und daß im Interesse des Ansehens und der Stellung des Völkerbundes eine grundlegende Neuordnung des bisherigen Minderheitenschutzes notwendig geworden ist. In dem Dreierausschuß des Rates vorläufig alles völlig geheim. Allein im letzten Jahre sind 130 Minderheitenbeschwerden das Opfer dieser Ausschüsse geworden. Man verlangt auf deutscher Seite, daß den beschwerdeführenden Minderheiten die Möglichkeit gegeben wird, vor den Dreierausschüssen ihre Beschwerden zu begründen und daß die Minderheiten fortlaufend über die Stellungnahme der Regierung zu ihren Beschwerden unterrichtet werden. In unterrichteten Kreisen verläutet ferner, daß in der Leitung der Minderheitenabteilung in der nächsten Zeit Änderungen in Aussicht stehen.

## Reichsregierung plant Kleiniedlung zur Unterbringung von 100 000 Erwerbslosen.

Berlin, 8. September. Das Reichskabinett hielt am Mittwochabend eine mehrstündige Sitzung ab. Es wurden die für das Stillhalteabkommen notwendigen Durchführungsbestimmungen beraten, aber noch keine Beschlüsse gefaßt, da die Verhandlungen über das Stillhalteabkommen noch nicht abgeschlossen sind. Der größte Teil der Kabinettsberatung war nach einer Meldung Berliner Blätter der ersten Besprechung eines Planes gewidmet, der im Rahmen des Winterprogramms der Reichsregierung eine Unterbringung von 100 000 Arbeitslosen ermöglichen soll. Nach einer ergänzenden Korrespondenzmeldung sollen in der Nähe von Städten Kleiniedlungen entstehen, die vor allem für Krisenunterstützte und Wohlfahrtsarbeiter gedacht sind. Man rechnet auf diese Weise bis zum nächsten Frühjahr rund 100 000 Arbeitslose unterbringen und 70 Millionen Reichsmark Unterbringungsgelder einsparen zu können. Die Kleiniedlungen sollen je 2 bis 4 Morgen Größe haben (unter Bevorzugung etwa feuchtnassen oder fischaltigen Geländes) mit einem 2 bis 3 Zimmer-Holzhaus nebst Stallung ausgestattet werden. Man rechnet mit einem Gesamtaufwand von 250 Mill. RM., die aus Hauszinsfremdmitteln bereitzustellen wären. Für Berlin glaubt man in der Nähe über rund 50 000 Morgen Siedlungsland zu verfügen, auf dem 20 000 bis 25 000 Siedler angeheftet werden könnten. Bis zur ersten Ernte würde der Siedler die bisherigen Unterbringungsbeiträge erhalten unter der Bedingung ihrer Mitarbeit am Bau. Da die zu errichtenden Häuser aus Holz (unter Verwendung von Material der staatlichen Forstverwaltung) erstellt werden sollen, würden auch die sonst erforderlichen Arbeitskräfte zum allergrößten Teile aus den Kreisen der Erwerbslosen herangezogen werden können. Für die Durchführung des Planes soll ein dem Reichskanzler unmittelbar unterstellter Reichskommissar für Kleiniedlung geschaffen werden, der mit einem von den zuständigen Reichsministerien gestellten Beirat alle Siedlungsfragen zu bearbeiten hätte. Zunächst sollen jetzt die Besprechungen in den Ressorts fortgeführt, aber schon in aller nächster Zeit vom Reichskabinett wieder aufgenommen werden.

## Die Sozialdemokraten beim Reichskanzler.

Eine Mitteilung der Partei.

Über die Besprechungen der sozialdemokratischen Parteiführer mit der Reichsregierung gibt die sozialdemokratische Partei folgenden Bericht aus:

Die Anfang voriger Woche vertagten politischen Besprechungen zwischen der Reichsregierung und der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wurden jetzt unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning und in Anwesenheit des Reichsfinanzministers Dietrich und des Reichsarbeitsministers Dr. Stegerwald fortgesetzt. Für die sozialdemokratische Fraktion waren an diesen Verhandlungen beteiligt die Abgeordneten Wels, Dr. Hilferding, Dr. Herz, Aufhäuser und Hoffmann. Die Verhandlungen gälten im wesentlichen der Abänderung der Juni-Notverordnung, den Änderungen hinsichtlich der Arbeitslosenhilfe, der Kriegsbeschädigtenfürsorge und der Wiederherstellung des Tarifrechtes für die in öffentlichen Unternehmungen beschäftigten Arbeitnehmer.

## Kürzere Schichten!

Entscheidung der Reichskonferenz des Alten Bergarbeiterverbandes.

Am zweiten Tage der Reichskonferenz des Verbandes der Bergbauindustriearbeiter Deutschlands in Bochum wurde über Lohn- und tarifpolitische Fragen und über die Knappheitsfrage verhandelt. Schließlich wurde folgende Entscheidung angenommen: Die bevorstehenden Tarifveränderungen im Bergbau geben der Reichskonferenz des Verbandes der Bergbauindustriearbeiter Deutschlands Veranlassung, nach einmal mit aller Deutlichkeit vor den verhängnisvollen Folgen zu warnen, die von einer weiteren Verschärfung der Lebensbedingungen der Bergarbeiter zu befürchten sind.

Dem bei längerer Dauer nicht wieder gut zumachenden Raubbau an Lebenskräften der Bergarbeiterschaft muß Einhalt geboten werden. Dazu ist eine

Verkürzung der Schichtzeit unumgänglich.

Die Verbandsführung wird beauftragt, auf diese Forderung den größten Nachdruck zu legen.

## „Revolution der internationalen Bankiers“

Der britische Gewerkschaftskongress.

Der Kongress der britischen Gewerkschaften wurde in Bristol mit zwei großen Reden des Präsidenten des Kongresses Arthur Hayday und des Generalsekretärs Walter Citrine eröffnet. Hayday gab in seiner Rede eine eingehende Erklärung für die ablehnende Haltung der sozialistischen Opposition gegenüber den beabsichtigten Steuer- und Sparvorschlägen der Regierung und maß die Schuld an der augenblicklichen englischen Finanzkrise ausschließlich dem Einfluß internationaler Bankiers auf die englische Finanz- und Innenpolitik bei.

Die Revolution der internationalen Bankiers hätte die Arbeiterregierung zerfallen und der Nationalregierung in den Sattel geholfen, um den Lebensstandard des britischen Volkes zu verringern.

Generalsekretär Citrine gab eine lebhaft Schilderung über die Art und Weise, wie den Gewerkschaften von der damals noch im Amt befindlichen Arbeiterregierung die Pistole auf die Brust gesetzt worden sei. Niemals habe er eine Gruppe verantwortlicher Männer gesehen, die man

derartig behandelt hätte wie damals. Als Gegenvorschlag der Opposition lenkte er die Aufmerksamkeit der Regierung auf die früheren Empfehlungen der sozialistischen Gregory-Holman-Kommission.

## „Graf Zeppelin“ wieder in Friedrichshafen

Städtliche Beendigung der Südamerikafahrt.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Montag gegen 15,30 Uhr von seiner Südamerikafahrt wieder zurückgekehrt. Nachdem um 14,20 Uhr Basel und um 14,50 Uhr Waldshut überflogen wurde, erschien das Luftschiff um 15,28 Uhr über dem Wertgelände in Friedrichshafen und zog noch eine Schleiße über der Stadt.

Seit längerer Zeit hatte schon eine große Menschenmenge auf die Ankunft des Luftschiffes. Die Angehörigen der Besatzungsleute warteten mit Blumenbinden. Um 15,45 Uhr landete sodann das Luftschiff glatt auf dem Wertgelände. Vom Bug des Luftschiffes hing ein großer Palmzweig herab. Die Tausende von Zuschauern jubelten dem Luftschiff zu. Die Passagiere winkten aus den Kabinenfensern.

Begeisterter Empfang in Friedrichshafen.

Während der Landung des „Graf Zeppelin“ brach die nach Tausenden zählende Zuschauermenge in begeisterte Hochrufe aus. Zwischen riesigen Palmzweigen am Bug des Schiffes baumelte ein Krokodil. Die begeisterte Menge folgte dem Luftschiff bis in die Halle, so daß die Passagiere nur mit Mühe das Luftschiff verlassen konnten. Mit südamerikanischen Andenarten, wie Palmzweigen, Kakteen, Schlangenhäuten, Ananas usw. reich bepackt, stiegen die Besatzungsmannschaften aus.

## Die Südamerikafahrt ein eindrucksvolles Erlebnis

Friedrichshafen, 7. September. Geheimrat Prof. Dr. Hausmann äußerte in einer Unterredung seine Eindrücke auf der Zeppelinfahrt. Der Wechsel von Leuten, Land und klimatischen Verhältnissen innerhalb von drei Tagen hat den Passagieren dieser herrlichen Fahrt, so betonte er, besonders starken Eindruck gemacht. Die Stimmung an Bord war vorzüglich und die Passagiere hatten immer einen anregenden Gedanken- und Wortaustausch. Besonders interessant war das Farbenspiel des Meerwassers, das in raschem Wechsel von ganz dunkler Farbe zu kobalt- und azurblau und an den Küsten sogar bis smaragdgrün sich änderte. Die Wolkenbildung, die man als leichte lichte Wölkchen oder auch als Vollenwolken unter sich ziehen sah, war ein herrlicher Anblick. Von ganz besonderem Reiz waren die sternklaren Nächte bei teilweise prächtigem Mondschein. Das Wetter war sehr gut, nur auf der Rückfahrt in der Kolumbiensonne kam das Luftschiff in starken Regen, dem es jedoch immer sehr gut ausweichen konnte. Die wissenschaftliche Beobachtung meteorologischer Art, ausgeführt von Dr. Prof. Weidmann, sowie die Versuche mit dem neuen Kompaß von Professor Dr. Hausmann gelangen zur vollen Zufriedenheit. Bei den Versuchen von Professor Weidmann ging das Luftschiff jeweils hoch, damit die Instrumente an einer Höhe der Luft untergelassen werden konnten. Mehrfach wurden auch Echolotsungen ausgeführt. Nach Pressemeldungen sollte Dr. Edenner einen in Not geratenen Deutschen aus Brasilien kostenlos mit dem Luftschiff nach Friedrichshafen befördern. Kapitän Lehmann erklärte dem Vertreter der Telegraphen-Union hierzu, daß dieser Mann sich bei der Schiffsleitung in Pernambuco nicht gemeldet hat.

## Vor dem Abschluß der Stillhalteverhandlungen?

Die zwischen Deutschland und den einzelnen Ländern stattfindenden Besprechungen über die Regelung des Stillhalteabkommens sind soweit gediehen, daß bereits in den nächsten Tagen eine amtliche Mitteilung über deren Ergebnis zu erwarten sein dürfte.

## MacDonald an die Nation.

Ministerpräsident MacDonald erließ folgenden Aufruf an die Nation:

Die Regierung wird morgen dem Parlament gegenüberstehen und wird

ein Vertrauensvotum verlangen und zweifellos auch erhalten.

Ich wende mich an die Nation, uns auch ihrerseits ihr Vertrauen zu schenken und sich alle Gedanken aus dem Kopf zu schlagen, daß wir der Krise mit irgendwelchen weniger durchgreifenden Maßnahmen hätten zu Leibe gehen können, als wir morgen auf dem Parlament zur Billigung vorlegen werden.

Wir mußten entschlossen und schnell handeln, und die wichtige Tatsache, die wir bisher erreicht haben, ist, daß das Unterhaus morgen nicht einer Lage des finanziellen Zusammenbruchs, sondern fertigen Vorschlägen, wie diese furchtbare Möglichkeit abzuwenden ist, gegenübersteht, um so das Land wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

## Kommunisten in Bulgarien.

Bisher fünf Tote und 20 Verletzte bei Zusammenstößen.

Am Sonntag kam es in Bulgarien gelegentlich einer Kundgebung jugendlicher Kommunisten zu scharfen Zusammenstößen mit der Polizei. Die Kundgebung, die von der Polizei verboten worden war, wurde von der kommunistischen Partei geleitet.

In zwei Dörfern wurde das Polizeiaufgebot durch Militär verstärkt, das, als die Lage bedrohlich wurde, von der Schutztruppe gegen die Menge Gebrauch machte. Bisher sind auf Seiten der Kommunisten fünf Tote und 20 Verletzte zu verzeichnen, darunter auch Frauen und Kinder, welche die Kommunisten zu ihrem Schutz als Deckung gebrauchten. In Sofia wurden 160 Personen verhaftet.



Der Präsident der 12. Völkerbundversammlung, Titulescu, der rumänische Botschafter in London.

## Vor der Landtagseinberufung.

Die Notverordnungen auf der Tagesordnung.

Die Landtagsfraktion der Sozialdemokratischen Partei hat an das Präsidium des Sächsischen Landtags folgenden Brief gerichtet: „Die sozialdemokratische Landtagsfraktion beantragt unter Berufung auf Artikel 8 der Verfassung die Einberufung des Landtages zu einer Zwischentagung und auf die Tagesordnung der ersten Sitzung zu setzen: Beratung des Antrages des sozialdemokratischen Fraktion vom 4. September 1931, Behebung der sächsischen Notstände betreffend.“

In diesem Antrag wird u. a. von der Staatsregierung gefordert, daß sie bei der Reichsregierung erneut und im verklärten Maße vorstellig werde, um eine besondere Not- und Hilfsfürsorge durchzuführen; die Befreiung der Mietzinssteuer zugunsten des Hausbesitzes ganz entschieden abzulehnen; die Aufhebung der Notverordnung zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen zu fordern; die sächsische Verfügung vom 22. August d. J. zur Drosselung des Baumarktes aufzuheben; die beschleunigte Durchführung der mittelsächsischen Wasserversorgung mit allem Nachdruck zu fördern; die Maßnahmen zur zwangsweisen Kürzung der Hilfsorgane und den Prozentigen Lohnabbau bei den Staats- und Forstarbeitern rückgängig zu machen; dem Landtage umgehend eine Vorlage über die Kürzung der hohen Gehälter der Staatsbeamten vorzulegen und darauf hinzuwirken, daß in den Gemeinden ebenfalls eine entsprechende Herabsetzung der hohen Gehaltsbezüge erfolgt; ferner darauf hinzuwirken, daß die Gehälter der leitenden Angestellten in Staats- und gemischtwirtschaftlichen Betrieben herabgesetzt werden, die Gehälter der unteren und mittleren Beamten sowie die Bezüge der Tarifangestellten nicht weiter zu kürzen, das sächsische Volksschulwesen auf der bisherigen Höhe zu erhalten.

Auf Grund der Verfassung muß der Landtagspräsident den Landtag einberufen, wenn mindestens ein Drittel der gesetzlichen Zahl der Abgeordneten es bei ihm beantragt. Da die sozialdemokratische Landtagsfraktion über diese erforderliche Stimmenzahl verfügt, dürfte mit der Einberufung in Kürze zu rechnen sein.

## Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 8. September 1931.

Meridiat für den 9. September.			
Sonnenaufgang	5 <sup>11</sup>	Mondaufgang	9 <sup>00</sup>
Sonnenuntergang	18 <sup>00</sup>	Monduntergang	17 <sup>07</sup>
1938: Graf Leo Tolstoi geb.			

## Unfiten beim Obstessen.

Aus die gesundheitliche Bedeutung des Obstgenusses für Jung und Alt braucht wohl nicht mehr besonders hingewiesen zu werden. Es haben sich indessen vielfach beim Obstessen Unfiten eingebürgert, die den gesundheitlichen Wert des Obstgenusses leicht in Frage stellen und statt Nutzen förperlichen Schaden stiften können. Viele Menschen, besonders Kinder, beißen in jede Birne oder Pflaume, in jeden Apfel oder Pfirsich einfach hinein, unbekümmert um die Herkunft dieses Obstes. Rang ist oft der Weg vom Baum bis in den Mund des Verzehrers. Durch unzählige viele, fäulnisartig nicht immer saubere Hände geht solches Obst, Straßensaft und Schmutz, Fliegen und Bakterien aller Art, zumal wenn man Obst auf der Straße vom Wagen faßt, haben sich auf den Früchten niedergelassen. Arglos schluckt alles dies derjenige herunter, der eben einfach in das Obst hineingreift.

Wer darf sich dann wundern, wenn er von Leidschmerzen oder Durchfall, wo nicht gar von ernstlicher Krankheit, wie Typhus, Ruhr oder dgl. einmal beimgesucht wird. Darum wasche oder, wenn möglich, schäle man Obst stets vor dem Genuß. Die Schale darf man indessen nicht achtlos wegwürfen. Durch diese weitverbreitete Unfitte ist schon mancher zu Fall gekommen und hat sich dabei Arm oder Bein gestochen! Bei Kernobst, z. B. bei Kirichen oder Pflaumen, haben vor allem Kinder oft die Angemohnheit, die Kerne mit zu verschlucken. Wenn es sich dabei nur um einmaliges Verschlucken handelt, so pflegt dies meist ohne Schaden abzugehen. Werden Kerne in größerer Anzahl verschluckt, so kommt es zwar kaum je zu der vielfach gefürchteten Blinddarmentzündung, wohl aber können ernsthafte Verletzungen der Magendarmschleimhaut die Folge sein. Das Ausstossen oder Ausbeißern von Kernen ist ebenfalls vielfach beliebt, stellt aber durch den Gehalt der Kerne an Blausäure gleichfalls eine Gesundheitsgefahr dar.

Auch der Genuß unreifen Obstes ist eine Unfitte, die man nicht selten mit einem Darmstarkbühren muß. Schwer röchen kann sich schließlich der Genuß von größeren Mengen Wasser, Selterwasser, Milch oder Bier bei gleichzeitiger Obstverzehr. Vor allem besteht diese Gefahr bei leicht quellbaren Früchten wie Kirichen, Stachelbeeren und besonders Weintrauben. Wenn man Obst durchwegs flüssigst gemacht werden muß, so möge man wenigstens nach dem Obstgenuß einige Zeit verstreuen lassen und auch dann nur geringe Mengen Flüssigkeit zu sich nehmen.

Der Blumen Abschied. Schlimmer als sonst sieht es nach dem trostlosen August in der freien Natur aus. Am Wegrand trauern die denkbaren und heilsamen Schafgarben in einem schmutzigen Grauwald; blaublumige Begonien stehen in sparrigem Kontrast dazu. Auf Aedern zeigt eine späte Zierart weißlich-gelbe Lippenblumen, in den Sumpfwiesen blüht die schöne weiße Ledeburme und die blaue Stabiose. Am herrlichsten sehen die großen sattenblauen, grün punktierten, glodig-leulensförmigen Blumen des Wiesen-Enzians aus, der wie alle Enzianarten unter die Pflanzenschützlinge gehört und deshalb freundlich um Schonung bittet. Ein paar Tausendguldenkräuter gefallen sich noch in rötlicher Blüte, und dann kommt zum Abschied die giftige Herbstzeitlose, blattlos, aber in wunderbarem fleischfarbenerem zartrosa schimmerndem Gewande, die die Wiesen in großen Scharen bedeckt. In den Gärten bringen die Kizera und Dahlien noch reichen Schmuck. Sie geben auch Gelegenheit, prächtige Sträuße für den Zimmer-Schmuck zu liefern. Deshalb lasse man die spärlichen Reste der wildwachsenden Blüten ungeschoren. Sie lobnen das Einsammeln nicht und sind nur da schön, wo sie stehen.

Gewerbe- und Feuerschutzsteuer sind am 15. Sept. fällig. Wir verweisen auf die amtliche Bekanntmachung in dieser Nr.

Der Jungdeutsche Orden, Bruderschaft Wilsdruff, veranstaltet Mittwoch abend 8,15 Uhr im „Abler“ einen Bruder- und Schwesterabend. Das Erscheinen aller ist Pflicht! (Bgl. Anz.)

Der Homöopathische Verein ladet für Donnerstag abend 8 Uhr nach dem „Abler“ zu einem Lichtbilder-Vortrag ein, den die bekannte Firma Dr. Wilmar Schwabe-Leipzig durch einen ihrer Vertreter halten läßt. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

Töter die Fliegen. Das Ende der Fliegenzeit ist jetzt herangekommen. In den Wohnungen halten sich noch eine Anzahl solcher Tiere auf und es wäre verkehrt, sie aus falschem Mitleid